

**Exkursion des Fördervereins Saalburg e.V.
zum römischen Freilichtmuseum Homburg-Schwarzenacker
sowie
zum Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim
am 8. September 2018**

Herr Reichel berichtet:

Dieses Jahr sollte uns die Exkursion zum römischen Freilichtmuseum in Homburg-Schwarzenacker sowie zum Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim in das Saarland führen. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel brachen wir auf. Ein schöner spätsommerlicher Herbsttag sollte unser Begleiter an diesem Tage sein.

Die erste Station der Exkursion war das archäologische Freilichtmuseum in Homburg-Schwarzenacker im Saarland.

Das Römermuseum zeigt die überregional bedeutsamen Reste eines römischen Vicus, der von der Zeit um Christi Geburt bis zur Zerstörung durch die Alamannen im Jahre 275 bestand. Die Siedlung umfasste ca. 2.000 Einwohner. Im benachbarten Edelhaus sowie in den wieder aufgebauten Häusern des Vicus werden wichtige Funde aus dem Alltag der römischen Bevölkerung ausgestellt, die aus der Siedlung selbst oder aus der nahen Umgebung stammen. Das um 1725 erbaute Edelhaus wurde von Jonas Erikson Sundahl entworfen. Im Gebäude werden neben den Fundstücken auch Gemälde von Johann Christian von Mannlich und anderen zeitgenössischen Malern der Region gezeigt. Zum Edelhaus gehört auch ein im Stil des Barock gestalteter Garten, der nach der Ausgrabung des Vicus angelegt wurde.



Das aus dem frühen 18. Jh. stammende Edelhaus und heutige Museum mit barocker Gartenanlage in Homburg-Schwarzenacker.



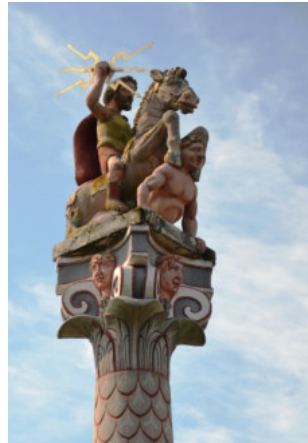
Skulpturen-Schätze im Museum: die Statuette des Genius Populi Romani.



Rätselhaftes Objekt und Zungenbrecher: Pentagondodekaeder...



Offenbar legten auch schon römische Damen Wert auf Chic.



Alles überblickt Jupiter, der Blitzeschleuderer.

Wir besichtigten die ausgegrabenen Gebäude, insbesondere das „Haus des Augenarztes“, aber auch die Außenanlagen, Straßen und Kanäle des ehemaligen römischen Vicus. Die Nachbildungen einer Jupitergigantensäule und eines Pentagonododekaeders beeindruckten die Teilnehmer der Exkursion. Besonders imposant war der Nachbau eines gallo-römischen Umgangstempels für den Gott Merkur.



Der Nachbau eines gallo-römischen Umgangstempels im Barockgarten des Museumsareals.



Merkur, der Götterbote, in seinem Tempel.



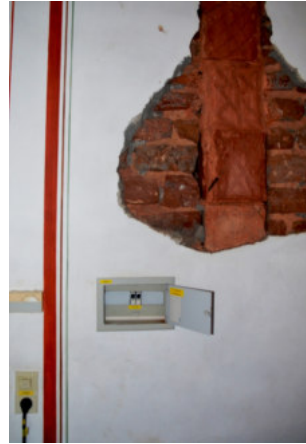
Die Exkursionsteilnehmer im Vicus Schwarzenacker.



Wohl Ruhetag im CAPITOLINVS, dem Römerwirthshaus.



"Ohne Anmeldung" im Haus des Augenarztes.



Hypocaustum meets modern Air Condition.

Am Ende des Rundgangs erwartete uns eine Überraschung, es wurden römische Köstlichkeiten nach Originalrezepten im Rahmen einer „Cena Minor“ kredenzt: Kräuterkäse, Datteln mit eingelegten Walnüssen sowie „Mulsum“, dem gewürzten Weißwein der Antike. Alle Teilnehmer waren begeistert und ließen sich die Kulinarik schmecken.



Von Herrn Prof. Dr. Klaus Kell (linkes Foto), dem Leiter des römischen Freilichtmuseums, wurden wir die gesamte Zeit in hervorragender Weise fachlich geführt und während unseres Rundgangs kenntnisreich begleitet.

Im Anschluss führen wir nach Blieskastel. Dort kehrten wir in das idyllisch im Wald gelegene Restaurant „Zum Pferchtal“ ein. Dort konnten auch saarländische Spezialitäten wie „Saarländischer Wurstsalat“ oder „Grillteller Pferchtal“ gekostet werden. Die Teilnehmer der Exkursion genossen die rustikale Küche, das frische Bier und den leckeren Wein und freuten sich über einen schnellen und freundlichen Service. Bei schönstem Wetter konnten alle die verdiente Pause bei einem Sonnenbad genießen.



Die zweite Station der Exkursion war der Europäische Kulturpark Bliesbruck-Reinheim.

Eingebettet in das idyllische Tal der Blies, im Herzen des UNESCO Biosphärenreservats Bliesgau, liegt der Europäische Kulturpark unmittelbar auf der deutsch-französischen Grenze.

Die umliegende Kulturlandschaft und das naturnahe Parkgelände lassen den Besuch des Archäologieparks zu einem einmaligen Erlebnis werden.



Haute Couture bei den Kelten im Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim.

Wir begannen unsere kleine Zeitreise im „Maison Jean Schaub“. Das Museum bietet einen Überblick über die Geschichte des Bliesgaus und präsentiert die vor- und frühgeschichtlichen Funde der Region.

Danach ging es weiter mit einem Besuch eines keltischen Fürstinnengrabes, einer der bedeutendsten Grabfunde aus keltischer Zeit in Mitteleuropa:

In den 1950er Jahren stieß man beim Abbau von Sand und Kies auf drei erodierte Monumentalgrabhügel aus keltischer Zeit. Ein Hügel barg die Überreste einer Keltenfürstin, der bei der Beerdigung meisterhaft verzierter Goldschmuck und weitere kostbare Beigaben mitgegeben wurden, darunter Importgüter aus fernen Regionen Europas. Das Grab stammt aus der sogenannten Frühlatènezeit um 370 v. Chr.

Die drei Grabhügel wurden 1999 in ihren ursprünglichen Ausmaßen rekonstruiert. Ebenso die Grabkammer der Fürstin, die begebar ist, wodurch man einen einzigartig inszenierten Einblick erhält.



Einer der drei rekonstruierten keltischen Grabhügel.



Die unbekannte Keltenfürstin in ihrer Grabkammer unter ihrem Grabhügel mit wertvollen Beigaben.



U.a. eine keltische Prunkkanne...



... bekrönt mit einem menschenköpfigen Pferdchen.

Wir bestaunten nicht nur den meisterhaft dekorierten Goldschmuck der unbekanntenen Fürstin! Auch die filigran verzierte Bronzekanne und andere kunstvoll hergestellte Utensilien der damaligen Zeit betrachteten wir mit großem Respekt vor dem handwerklichen Können der damaligen Menschen.



Gesamtansicht des Areals der römischen Palastvilla in Bliesbruck-Reinheim.

Abschließend besichtigten wir eine römische Palastvilla, ein ländliches Domizil mit herrschaftlichem Charakter. Auf einem Hügel stehend, überblickten wir das riesige Areal des ehemaligen Landsitzes einer der reichsten Römerfamilien im Saar-Mosel-Raum!

Seit 1987 werden die Überreste der Villa ausgegraben, die mit 7 ha zu den größten ihrer Art im Saar-Mosel-Raum zählt. Nahezu komplett ausgegraben stellt sie ein Musterbeispiel ländlicher Domizile der gallo-römischen Oberschicht dar. Um die Größe und Form dieses zwischen dem 1. und 4. Jh. n. Chr. bestehenden Landgutes zu veranschaulichen, wurden einzelne Teile des Domizils rekonstruiert. Funde aus der Villa konnten die Teilnehmer im Obergeschoss der „Römischen Taverne“ bestaunen.



An der römischen Straße des Vicus Bliesbruck.



Eine Säulenreihe weist zur rekonstruierten Taverne der Villa.



Unser Weg durch das wiedererstandene Torhaus des Villenareals.

Wir wurden von Frau Brede und Frau Bohr vom Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim bei unserem Rundgang fachlich versiert geführt und begleitet.

Im Anschluss hatten die Exkursionsteilnehmer noch ein wenig Zeit für einen Spaziergang im Hofareal der römischen Villa oder für einen Kaffee oder ein Eis in der „Römischen Taverne“ auf dem Gelände des Archäologieparks.

So fuhren wir vergnügt und heiter, angeregt durch neue Eindrücke und Bilder, zurück nach Oberursel.

Wir freuen uns alle bereits auf die nächste Exkursion am 14. September 2019, die uns zum experimentalarchäologischen Freilichtlabor Lauresham in Lorsch sowie zum Kurpfälzischen Museum nach Heidelberg führt, wenn es wieder heißt:

Unterwegs auf den Spuren der alten Römer !

Fotos: Jürgen Roth u. Eckhard Laufer